

7

Ein kurz Regi-
ment / wie man sich in zeit
Regierender Pestilenz
halten soll.



Durch die Hochgelerten vnder
farnen der Erhney Doctores / zu-
samen gefast vnd gebessert.
Anno 1574.

Gedruckt zu Nürnberg durch
Dieterich Gerlach.

Ein kurz Regiment/ wie man sich in zeit Regierender Pestilentz halten soll.

S **W** Ersten ist zuwissen/
Das in solchen fehlichen zeitten (dar Straff der
innen der Allmechtige / vnd gerechte sünden.
Gott / vnser Gottlos vnbusfertige
leben/vnnd laider mehr dann alzuuul
vberhauffte grosse Sünd/ vnd missethat/ mit der
erschrocklichen Seuch/ vnd plage der Pestilentz/an
vns pflegt heim zusuchen / vnnd zustraffen) kein
nützlicher / noch besser Mittel/ dann das wir vns
vor seiner Göttlichen Mayestat/ demütigen/ auff
vnserer Knie niderfallen / vnserer vbertrettung beken
nen/ dieselben hertzlichen berewen/ vnnd ine den lie-
ben Gott/ vnnd Vatter im Himmel/in dem Namen
seines geliebten Sons / vnserer liebsten Herrn/vnd
Heilands Jesu Christi/in warem rechtem/vnd vn-
gefelschtem glauben / vnnd vertrauen / auff sein
grundlose Gnad / vnd Barmherzigkeit/vmb ver-
zeihung vnnd vergebung / demütiglich anrufen
vnd bitten/Auch daneben alsbalden / vnd one ver-
zug anheben / der Sünde zuwiderstreben / dersel-
ben täglichs abzusterben / vnnd sürohin inn Gott
A ij wol-
Den sünden
widerstreben
vñ ein Christa
seligs leben
zufüren.

Gott vmb
seinen heil-
gen Geist zu
bitten.
Gott ist vil
mehr geneigt
den armen
busfertigen
Sündern zu-
helffen/dann
sie verderben
zulassen.

Durch den
glauben an
den Son
Gottes/wer-
den vns vn-
ser sünde
nachgelas-
sen/vnd das
ewig leben
geschenckt.

wolgefelligem / vnd Christeligen leben zu wandeln /
darzu vns dan der liebe Gott seinen heiligen Geist /
zu einem beystand vnd mithelffer / darumb wir ine
dann auch hertzlich bitten vnd anruffen sollen / Väter-
terlich vnd ganz gern senden / vnd geben will. Dan
der liebe Vatter im Himmel / ist vil mehr geneigt / den
Armen busfertigen Sündern zuhelffen / dann sie in
Sünden verderben / vnd sterben zulassen.

Vnd soll auff vorgesezte warhaffte anruffung
vnd rechten ernstern Fürsatz / das Leben zubessern /
ein jeder Gottseliger Christ / in rechtem visten / vnd
beständigem Glauben / an das gnadenreich Euan-
gelion des Sone Gottes / sein hertz vnd gemuet / ge-
gen Gott dem Vatter / frölich vnd getrost erheben /
vnd vngeweiffelt darfür halten / er sey vmb Chri-
sti seines liebsten Sons / vnser Erlösers vnd Se-
ligmachers willen / vnser gnediger lieber Gott vnd
Vatter / der vns vnser vbertrettung / Sünd vnd
Missethat / von wegen desselben seines Sohnes /
heiligsten Blut vñ Tod / Opffers / gnediglich nach-
gelassen / vnd geschenckt hab / vnd darzu nach disem
Leben / das Ewige gewislich auch gnediglich / vnd
Väterlich mittheilen vnd geben wölle.

Das er auch mitler zeit alles das ihenig / des er
mit vns handelt / allein dahin richte vnd verordne /

das

das er vns / als seine liebe Kinder / damit Väterlich
heimsuch vnd züchtige / vnd also dem Ebenbild sei-
nes liebsten Sones Christi / vnser HERRN vnd
Hertzogen gleichförmig mache.

Darauff würdet dann folgen / das wir Freud
vnd Trawigkeit / Glück vnd Widerwertigkeit /
Gesundheit vnd Kranckheit / Leben vnd Ster-
ben / vnd in Summa alles anders / so vns in diesem
zergenglichen Leben begegnen / mag nicht anderst
ansehen / achten / noch halten / dann als eitel gute
Gaben / oder heilsame Erzneyen / die auß der mil-
ten gütigen Hande / vnser lieben Vatters im Hi-
mel / herfließen.

In solchem Glauben vnd vertragen / sollen
wir als dann / Gott denn Herrn / auch demütiglich
anruffen / vnd bitten / Das er vns zu gleich / wie er
zu vor / in allem vnserm anligen / ohn vnterlas ganz
Väterlich gethan / auch in diser fehlichen zeit / durch
seine heilige Engel / vnd sein heilsame Gaben der
Erzneyen / die er vns zu gut erschaffen / nach seinem
Göttlichen willen / vñ wolgefallen / gnediglich behü-
ten / vnd erretten wölle / vñ nit zweifeln / so es vnser
Seelen heil / vnd nutz ist / das wir lenger Leben sol-
len / Er werde vnser Gebet Väterlich erhören / vnd
vns allerley artzney / die er durch sein wort gesegnet /

Gott ordnet
alle ding das
hin / das es
den glaubi-
gen zum bes-
ten dienet
vnd dem E-
benbild Chri-
sti gleichförmig
werden.

Gott zu bite-
ten vns vor
difer Seuch /
so ferz es ans
derst auch
sein Göttlich
her will / ges-
nediglich
behüeren.

A 111

311

zu erhaltung vnserer gesundheit / krefftiglich er-
sprieszen lassen. Wo es aber sein heiliger / Götlicher
will / vñnd wolgefallen / vñns von diesem zeitlichen
mühseligen Leben abzufordern / das wir abermals
in keinen zweifel stellen sollen / wir werden durch den
glauben an seinen lieben Sone / vnsern Herrn Je-
sum Christum / sicher vñnd frölich / Sünd / Todt /
Teufel vñnd Hell vberwinden / vñnd das ewige Le-
ben erlangen.

Wer nun durch diesen weg sein hertz gegen Gott
also zufrieden gestellt hat / der würdet allzeit befin-
den / das auch dis zeitlich Leben / dester ruhiger / frö-
licher / sicherer / gesunder / vñnd in allerley seeligkeit /
vñnd so vil mehr desto leichter zuerhalten ist.

Alle vrsach
der vergiff-
tung sumei-
den vñnd zusü-
hen.

Derhalben dann zumercken / das ein jeder inn
dem Namen des Herrn / alles das jenig / das zu ob-
berürter Seuch / vñnd vergiftung / vrsach gebet
kan / vermeiden vñnd allen fleis fürwenden soll / das
der Leib durch die Natürliche / vñnd von Gott ge-
ordnete mittel / dermassen präparirt / vñnd zubereitet
werde / damit er solchem gifft / vmb so viel desto
mehr widerstand thun könne.

Nachdem aber bishero solche Seuch / wie die
erfahrenheit vilfeltiglich zuerkennen gegeben / mehr
vñnd

von beywohung etlicher vergiffter Menschen /
dann von vergifftem Luft / eingerissen / vñnd ihren
vrsprung genommen / So soll man / inn erwegung
vñnd bedenkung desselben / alle die Jenigen / so mit
diser Kranckheit beladen / oder kurz zuuor ein zeit-
lang damit behafft gewest seyen / meiden oder flie-
hen / Dergleichen auch nicht weniger die / inn deren
Behausungen es gestorben / oder die sonst vmb
die vergifften Ort / gewohnet haben / sampt der
Krancken / vñnd vergifften Kleidung / vñnd Bethge-
wandt.

13
Bey vñnd
vmb die
Krancken
auch inn den
Seusern / da-
rinn es ge-
storben / nicht
zu wohnen.

Da man aber dieselben nicht alle / oder allerding /
meiden / vñnd fliehen möcht / So soll doch ein jeder
verwarnet sein / sich von jnen zuwenden / vñnd das
Angesicht von dem Luft / so den Athem auf der
Krancken / oder der jenigen Munde / so kürzlich mit
dieser Seuch behafft gewest / ihme vnter augen
treibt / zuteren / vñnd denselben Athem / so viel mög-
lich / in sich nicht kommen zulassen.

Es seyen auch alle grosse versamlungen / vñnd
beywohung der Menschen / nach dem nicht wol
möglich / die Vergifften alle / von den gesunden / ab-
zusondern / zu meiden / vñnd sich derselben zuer-
fern / auf vrsach / das man vilfeltig erfahren / das
durch eins Vergifften beywohung / inn solchen gros-
sen

Alle grosse
versamlung
der Mens-
chen / Son-
derlich inn
Baden zu
meiden.

sen Versammlungen/ vnd seldemlich inn Baden/ viel
gesunder/ insicirt/ vnd vergiffet worden seyen.

Die teglichen
wohnungen
an lufftigen
enden zu er-
wehlen.

Böser ge-
stanc.

Guter ge-
wuch.

Feuchte wet-
ter/ Lufft.

Darzu soll ime ein jeder/ beuor aber der ihenig/
so inn solchen Leufften nicht fliehen mag / oder aber
nicht thun kan/ oder darff/ sein pflegliche Wohnung/
so vil immer möglich/ an einem lufftigen Ende/ all-
da der Lufft nicht beschloffen / oder gefangen ist/ er-
wehlen/ vnnnd im selben fall / alle Ort meiden/ darau
heimliche Gemach/ gemeine Aufgüß/ Pfulen/ Pfu-
zen/ Kirchhöff/ Miststat/ Fleischheuser / Schweins-
stall / vnnnd dergleichen stinckende ding gelegen sein.
Dann aller vbler / oder böser geschmack / vnnnd ge-
stanc / (wie Galenus schreibt) Corrupirt vnnnd
vergift den Lufft / also/ das Er der Menschen ge-
sundheit entgegen / ob er gleich sonst an ihme selbst
rechtfertig ist. Herwiderumb aber stercket der gute
geruch die Menschliche Natur/ darumb man dann
auch in der Hauswohnung fürkommen soll/ das in
solcher Seuchs zeit/ kein Harm/ Spül/ oder Kraut
wasser / noch andere vbelschmeckende vnfauberkei-
ten aufgegossen/ sonder bey nacht aufgetragen/ vñ
das hauf in allweg rein vnd sauber gehalten werde.

Nach dem aber nicht wenig zubesorgen/ wann
das jetzige Feucht wetter / etwas lang weren solt/
es möcht der Lufft dardurch auch vergiffet/ vnd als
so

so da von dise Seuch nicht wenig gemehret werden/
Derhalben von den Alten erfarnen der Arzney/
denselben zu corrigiren vnnnd zureinigen / allerley Re-
media erfunden / Darunter aber vor andern / das
Fewer gelobt wird / auß der vsach / das durch sein
krafte vnnnd Wirkung / beuorab zu Winters zeiten/
vñ an feuchten tügen/ alle böse dempff vnd vergiff-
tung verzeret / vnd gerechtfertiget. Wie man dann
etwo in Sterbsleufften gesehen/ vnd erfarnen/ das
etliche Priester / so die Krancken mit dem heiligen
Sacrament versehen / kein anders Remedium ge-
braucht / dann das sie ein dick zusammen geflochten
wachsfleecht angezündt / vnnnd für den Mund der
Krancken gehalten/ den vergifften Athem/ vnd die
bösen vnrechtfertigen dempff / damit zuuerzehren/
darumben fast gut/ inn denen Gemachen / darinnen
man wohnet/ zuuor da man mit einem Camin ver-
sehen / alle tag frue vnnnd abends / ein fewer von
Wacholter holtz/ oder wann man es nicht haben
kan / von Zlichem / oder Tannen holtz / zuschüren/
oder sonst alle tag in dem hoff des Hauses/ ein guts
bells/ oder rösches feuer zumachen/ die bösen dempff
vnd Lufft dardurch zureinigen.

Man soll auch sonst die pfleglichen wohnungen/
außerhalb gebrauchts des Fewers/ im tag ein mal/
zwey oder drey / mit wolriechenden Puluern/ oder
Rauch

Die gemä-
cher zube-
reuchern.

Rauchzeltlein / wie derselben etliche hernach gesetzt werden / bereuchen / vnd die Gemäch keins wegs öffnen / bis die Sonne / vngesehlich ein stund hernomen gewest / auch dieselben allweg vor vndergang der Sonnen / widerumb zusperren / vnd kein Fenster / so gegen dem Mittag gelegen / öffnen / oder auffstun / dieweil derselb Luft / vor andern schedlich / der Wind aber von Morgen / vñ Mitternacht heilsamer / vnd minder schedlich seyen.

Uebliche vnd feuchte tage.

Wann dann Uebliche feuchte tag anfallen / ist gut / sich dieselben tage / oder zum wenigsten morgens frue / so fer es anderst jemens geschafft halber geschehen kan / anheimbs in den bereucherten gemachen zuenthaltten / oder frue / zum spatesten auff den tag aufzugehen / Auch solche feuchte tage alle Gewelb / vnd gemaurte Gemach / so zu solcher zeit gepflegen aufzuschlagen / zu meiden / oder aber nicht lang darinnen zuuerharren.

Nüchtern mit außgehen.

Wolriechende Opffel.

So man aber außgehen will / soll solches keines wegs nüchtern geschehen / sondern ein jedes zuuor etliche Remedia vnd Präseruatiua gebrauchen / vnd sich mit wolriechenden dingen fürsehen / sonderlich aber auch einen wolriechenden Apffel / wie derselben auff mancherley weiß inn den Apotecen gemacht vnd darinn gefunden werden / bey sich inn henden tragen.

tragen / Fürnehmlich aber / würdet von den Verstandigen der artzney / hoch gepreiset / vnd für andere ding für sehr nützlich / vnd gut gehalten / im tage zum öftermal das angesicht / vnd die hende / sonderlich wann man an den lufft gehen will / mit einem guten Rosenwasser / so mit einem starcken Rosen / oder Malmaistereffig / oder sonst mit einem andern guten effig vermengt / vnd vermischet / zubestreichen. Das man auch inn solch Wasser / ein Schwemlein dicken / vnd also naß vnd feucht / in einen Bisemknopff / von Wachelterholz gemacht / oder aber sonst ein gefeuchtes Schwemlein / von Weinrautensaft / vnd einem guten Essig vermischet / bey sich tragen / vnd darzu schmecken soll.

Wo mit das angesicht vñ die hende bestreichen werden sollen.

Schwemlein

Etliche aber gebrauchen dis für ein bewert / vnd gewis stück / Nemen ein halb seidlein guts gebrants Weins / vnd vermischen den mit 4. lot Traces / So sie dann außgehen wollen / nemen sie ein tröpflein / oder zwey auff die Zungen / bestreichen auch die Naslöcher damit.

Zungen. Naslöcher.

Es ist auch nützlich vnd gut / Zitwe / Angelica / Muscatplie / Gentian / Sonderlich aber Feyhelwurz / auff der zungen getragen.

So werden von etlichen verstandigen der Artzney /

Edelgestein.

ney/bernachgemelte Edelgestein/als Hyacynthen/
vnd Saphir/ hochgelobt / wann man die selben an
den Händen/oder sonst da sie die blossen haut berü-
ren/bey sich tregt / dieweil sie sonderere tugent/vnnd
krafft haben sollen/ das hertz zustercken.

Puluis pro fumo.
Reuchpuluer.

- ℞. Styracis calam. añ. ʒ. ij.
- Afæ dulcis. añ. ʒ. ij.
- Ligni aloes añ. ʒ. s.
- Ladani añ. ʒ. s.
- Caryophyll. añ. ʒ. s.
- Cinnam. añ. ʒ. s.
- Aliptæ musca. añ. ʒ. s.

Trita per se mis-
ceantur & fiat
Puluis.

Trochisci pro fumo.
Reuchzelein.

- ℞. Ladani ʒ. iiij.
- Styracis cal. añ. ʒ. ij.
- Thuris ʒ. vj.
- Mirrhae ʒ. iiij.
- Thymiamatis ʒ. s.
- Sand. citrin. ʒ. ij.
- Ligni aloes ʒ. s.
- Nucum cupressi ʒ. s.
- Benzoi.

cum mucilage tragacanthæ & Styrace
quida, fiant Trochisci
Fol.

- Fol. Lauri.
- Rosarum.
- Lauendulæ.
- Origani. añ. ʒ. s.
- Iuniperorum ʒ. s.
- Rad. Cariophyll. ʒ. s.

Candelæ pro fumo.
Reuchkerzlein.

- ℞. Ladani. añ. ʒ. iiij.
- Thymiamatis ʒ. ij.
- Thuris. ʒ. ij.
- Styracis cal. ʒ. s.
- Myrrhae ʒ. s.
- Afæ dulcis ʒ. ij.
- Caryophyll. ʒ. s.
- Cinnam.
- Ligni aloes.
- Santal citri.

cum Styrace liquida, & mucila-
gine tragacanthæ facta cum as-
qua ros. fiant Candelæ.

- albi.
- Fol. lauri.
- Ros. rub.
- Cort. citri.
- Ocymi.
- Baccarum Iuniperi. añ. ʒ. iiij.
- Carbonum tilia ʒ. vj.

¶ III ¶ Ein

Ein bereuchung eines gerungen kostens.

Zergengzte oder zerstoffene Wacholterbeer.
 Klein gehackte Lorbeer.
 Abgestreifte K nlein von wermut.
 Schwarzen thymian oder weyrach.
 Jeglichs als vil / als des andern genommen vnd
 vermischet / vnd auff ein frische glut gelegt.

Ein ander Reuchpuluer.

ꝛ.	Cort. baccarum lauri.	M. f.	
	Granorum Iuniperi.	M. ij.	
	Summit. absinthij.		
	Rutæ.		Contundantur grosso
	Fol. quercus.	an. M. f.	omdo & misceantur.
	Ros. rub.	M. ij.	
	Thuris.	ʒ. f.	

Preseruatia die man pfleget in leib zunemen.
 Aber die Præseruatia belangent / so man in den Leib pflegt zunemen / ist zugebrauchen / nutz vnd gut / ein bewerter rechter Theriaca, vnd dann auch ein Michridat, jedes allein besonders / oder bedes zusammen vermischet / vnd dauon ein halbs quintlein auff einmal nüchtern eingenommen / vnd darauff sechs oder siben stund gefast / Doch ist zu mercken / das

das diese Præseruatia zu winters zeiten inn einem weissen Wein / vnd zu Sommerszeit / in einem Rosen oder Ampfferwasser wol zertriben / in der Wochen ein mal eingenommen werden soll. Bolus Armena, Terra Sigillata, Tormentilla vnd Diptamus, sein auch zu diser krankheit gute Remedia.

Nachvolgent würdet / Sonderlich für die gemeinen Leut vnd Ehehalten dis Electuarium gelobt / Nemlich / ein halb pfund Feigen / ein vierdung geschelter Welscher Nus / ein lot Weirauten / anderhalb quintlein Salz / dise stück alle klein zerstoffen / vnd gehackt / vnd mit Sawerampffersafft / oder wo man den nit haben kan / mit Rosenessig vermischet / gleich einer Latwergen / vnd alle tag nüchtern / einer Kesten grof dauon gebraucht / vnd eingenommen. Item inn der Wochen ein mal / ein Feigen / ein Welsche geschelte Nus / vnd darzu ein wenig Rautenpletter mit Salz vermischet / vnd also eingenommen / ist gut vnd beweret. Des gleichen mag man auch bis weilen nemen / Wacholterbeer / Nus / vnd Rauten auß einem Essig / Item eingemacht Bienenellen.

Electuaria für die gemeinen leut vnd Ehehalten.

Es sein auch inn dieser krankheit / hernach folgende zwey Confect, so man inn den Apoteken macht / nemlich / Confectio Liberantis vñ Cordialis, für

für andere ding zugebrauchen / die mügen auch zu jeder zeit im tag eingenommen werden. Desgleichen die Latwergen / so mit einem Ay / Saffran / vñnd Theriaca gemacht würdet / welches sehr gut / vñnd an vilen Personen beweret / Wie auch andere Confectiones vñnd Electuaria, die für Präseruatiua diser Kranckheit / inn vnsern Apoteken gefunden / vñnd zum theil hernach beschrieben werden / der sich ein jedes einmal / oder zwey in der wochen seines gefallens gebrauchen mag. Dann es ist gut / das alle tag mit dergleichen Präseruatiuis abgewechselt werde / damit sie auß gewonheit der Natur / mit mehr zu einer Speiß / dann zu einer Arzney werden.

Puluis Präseruatiuus.

℞. Sem. acetosæ.
 Citri.
 Plantag. añ 3. f.
 Cornu Cerui usti. 3. s.
 Tormentillæ. Fiat puluis subtilis,
 Zedoariæ. Dosis). ij. aut. 3. f.
 Doronici añ. 3. f.
 Terræ Sigill.
 Boli Armenæ añ 3. s.
 Ruta. 3. f.

Rotulæ.

Rotulæ.

℞. Boli Arm. præp. id est, ablutæ ter cum aqua Ros. & acetosæ, & exiccata 3. f.
 Rad. torment.
 Dictamni, añ 3. f.
 Santal. rub.
 Rasuræ Eboris.
 Spodij.
 Cort. citri.
 Antheræ. añ. 3. s.
 Margaritarum non perf.
 Granati.
 Smaragdi.
 Hyacinthi.
 Saphiri. añ. 3. f.

Cum s. q. sacchari dissoluti in aqua ros. & acetosæ, fiat confectio in rotulis.

Morselli.

℞. Sp. liberantis 3. ij.
 Rad. Serpentariæ.
 Tormentillæ.
 Dictamni albi.
 Pimpinellæ.
 Aristol. longæ. añ. 3. f.
 Zedoariæ. 3. ij.
 Cinna. electi.
 Ligni aloes añ. 3. 1. s.
 Terræ sigil. 3. f.
 Boli Arm. 3. ij.
 Myrrhæ rub. 3. f.

Cum s. q. sacchari dissoluti in aqua rose. fiat confectio in Rhab.

C

Rhab. el.	3. s.	morfolle.
Spicæ	3. f.	
Croci Or.	3. ij.	
Sem. Santon.		
Citri.		
Acetosæ	añ 3. s.	
Corall. rub. præp.	3. ij.	
Osis de corde cerui.	3. f.	

Electuarium.

Cons. buglos.		
Borag.		
Ros. añ.	3. s.	
Sp. conf. cord.	3. f.	
Liberant.	3. ij.	
Electuarium de gemmis siue speciebus.	3. f.	
Zedoariæ	3. s.	Cum Syrupo de acetositate citri q. s. fiat mixtura. Cuius dosis est 3. f. aut quantitas nucis castaneæ, ieiunio stomacho.
Boli Arm.		
Terræ sigill.	añ 3. f.	
Gentianæ	3. s.	
Croci.	G vij.	

Füllerey vnd beschwerung des Leibs.

Es sollen auch zu disen zeiten / vnmeßige fülle-
rey / vnd beschwerung des Leibs / verhütet / vnd one
ursach nit geessen werden / dann von einer Malzeit
zu der andern / vn̄ auch also / das es allweg / wo müg-
lich / mit lust beschehe. Dann die Füllerey / vnd be-
schwerung des leibs / ist zu entpflung diser krank-
heit

heit ganz widerwertig. Derhalben dann des gemei-
nen volcks Opinion vnd meinung / als ob zu zeiten
der Pestilenz / der Mensch sich stetigs füllen / vnd
nimmer nüchtern sein solt / ein gar grosser irthumb.

Die speiß soll von leichtderwiger Cost sein / da-
mit würdet aufgesetzt vnd widerzathen / alle grobe
Speiß / als Schweinen fleisch / Sauer kraut / viel
feucht / vnd dergleichen / so die Putrefaction vnd feu-
lung im Magen geben / darumben dann auch viel
süßes dings zusliehen / vnd also nützlicher / sich dar-
für / zimbllich gewürzter Speiß / die etwas feuerlich
seyen / zugebrauchen.

Man sol auch starcke getrandt meiden / vnd sich
an zimbllichem getrandt fettigen / vnd genügen las-
sen / als am Neckterwein / Milten Keimischen wei-
nen / vnd dergleichen.

Nach dem dann auch auß vnordenlichem hal-
ten / essens / trinckens / vnd anderer dergleichen din-
gen / so zu vnnatürlicher Feuchtigkeit ursach geben /
vil Menschen / vberflüssige feuchtigkeit bey sich sam-
len / vnd derhalben von dem vncleinen vnd ver-
giffen Lust / mehr dann die jenigen / die sich eines
guten Regiments gebrauchen / empfahen / vnd mit
dem Febri Pestilentiali vberfallen werden / So ist
Cij denselb

denselben rätlich vnd nützlich/ das sie den leib in
solcher fehlichen zeit / mit zepfflein oder Castiren
offen behalten / auch mit Rath eines verstendigen
Arzts/sanffte vnd vnschedliche Purgation vnd rei-
nigung des Leibs / gebrauchen / vnd nemen/damit
der leib von obbemelter feuchtigkeit / die zu der Pu-
trification ganz geneigt/gereiniget / vnd vmb so vil
desto mehr sicher sein möge/den vergiffte des Lufftes
mit also leichtlich zuempfaben / Zu welchem dann/
vonden alten die Pillulen, so man in den Apotecken/
Pestilentiales nennet / fürnemblich gelobt/dieselben
inn der Wochen ein mal oder zwey / allweg drey
stund vor dem früessen eines quintleins schwer ein-
zunemen.

Aderlassen.

Es mögen auch die jenigen / so Aderlassens ge-
wohnt / oder sonst Blutreich seyen / die es auch der
krefft / vnd alters halben zuthun vermögen/dise zeit
wol Aderlassen / doch nicht zuvil / damit der Leib nit
geschwecht werde.

Leibs arbeit
vnd vbung
des effens.

Zorn vnd
trawigkeit.

Man soll sich auch diese zeit / allweg auff das
Essen/vor grosser arbeit vnd vbung/fürnemblich
benen / so mit dem Hirn vnd Kopff beschehen/hilf-
ten/Auch sich von Baden/vnd vil vnkeuschen wer-
cken enthalten. In allweg aber Zorn/vnd in sonder-
heit / Trawigkeit / so der Menschlichen natur nicht
wenig

wenig entgegen/vnd vil zufallender krankheit ver-
ursacht/zum höchsten fliehen/vnd meiden. Dann
man mehrmals gesehen vnd erfahren/das vil Men-
schen/durch betrübnuß vnd trawigkeit /sonderlich
wann sie ire gedancken / zu viel auff Sterbsleufft/
vnd andere ding / die zur schwermütigkeit vrsach
vnd reizung gegeben / gestelt / vnd gericht/nicht al-
lein in dise jetzt regierende/ sondern auch andere gro-
se beschwerliche Krankheiten / gefallen seyen / dar-
umben durch die verstendigen Arzt / allezeit zum
höchsten / für notwendig nutz vnd gut angesehen/
wie auch noch/die beschwerlichen gedancken / vnd
Imaginationes zuuermeiden / vnd sich darvor zu-
verhüten.

Die gedan-
cken vnd
Imaginat-
ion auff die
sterbsleufft
außzuschla-
gen.

Derhalben dann zukunftung/ja auch auf-
treibung vnd verjagung / solcher hochshedlichen
schwermütigen gedancken/vnd Imaginationen, Sol
man zu disen fehlichen zeiten/allerley zimliche / vnd
gebürliche ehliche Freud/vnd ergetzligkeit suchen/
vnd derselben Gottseliglich gebrauchen. Dann sie
die Natürliche / leibliche Geister / vnd alle glieder
des Menschen mechtiglich erquickten / vnd krefftig
machen.

Wer sich nun also/diser obbegrieffen Regel vnd
Præseruatiua gemess helte/vnd nach denselben seines
C iij leibs

leibs Regiment fñret / der kan vermittelst Gñtlicher hilff vñnd gnaden / diser beschwerlichen Seuch vñnd Kranckheit / desto leichter fñrkommen / vñnd der selben vbeig sein / vñnd bleiben.

Ob aber jemand mit solcher Kranckheit begriffen vñnd vergiffte wñrde / der soll sich hernach folgen der Ordnung vñnd Remedien halten vñnd gebrauchen.

Zeichen dar bey diese Kranckheit zu erkennen.

Dies ist erstlich zu merken / Das man auf folgenden zeichen abnemen mag / Ob der Mensch mit dieser Kranckheit behafft vñnd vergiffet worden sey / als nemblich: Wann ine ein böses Fieber mit kelte vñnd hitz zusammen anwirfft / vñnd das als bald damit alle krefft des Leibs hinweg fallen / er auch darbey einen schnellen Athem vberkombt / vñnd einen grawen zum essen hat / vñnd sich gern vnderwen wolt / auch solches zu zeiten oftmals thut. Item / wann er darzu ganz schwermüdig ist

ig ist / vñnd vor andern dingen immer gern schlaffen wolt / vñnd doch mehrern theils im selben etwas vnruhig ist / vñnd eines grossen Wehtags des Haupts empfind / zu welchen gebrechen dann gemeinlich hernacher andere schwere / vñnd Tödliche zufell auch kommen / die alle ganz sorgliche vñnd gefehrliche zeichen diser Kranckheit anzeigen / vñnd auch seyen.

Wann dann nun jemand / dieser zeichen vñnd gemerck / an ime spñret vñnd empfindet / So soll er darumb nit dermassen erschrecken / oder darfür achten vñnd halten / als müste er alsbalden sterben / sondern soll denselben schrecken / vñ Imagination, so das hertz schwecht / vñnd die Kranckheit mehret / außschlagen / dieweil ihnen ein guter vñnd hoher trost / durch ein ernst gebeth zu Gott / vñnd die Mittel / so vns inn solchen nöthen / von seiner Gñtlichen Allmechtigkeit / zu nutz vñnd gut verordnet / beuor steht / die wir dann auch ihn alle weg an die hand nemen / vñnd gebrauchen sollen.

Dieweil aber dise Kranckheit / wie wir wissen / ein ganz jeher zufall ist / vñnd sich zunemends / je lenger je fester / mehret / So erfordert eines jeden vnuermeidliche notturfft / das er / so bald er sich dieser Kranckheit empfindet / bey einem verstendigen Arzte / so baldest ihm immer möglich / oder wo es je nicht

Zeit/Hit/
vnd Frost.

nicht anderst sein köndt / auffss lengest / innerhalb
zwölff stunden/rath suche / wie vnd welcher gestalt
ime zuhelffen/inn bedenkung/ das nach solcher zeit
die Curation desto mislicher / aber innerhalb der
selben/desto mehr krefftiger / nützlicher / vnd fürsten-
diger. Es soll auch diese notwendige Rathsbesu-
chung / darumb dester weniger vnterlassen / noch
vmbgangen werden/dieweil die zusell der Pestilen-
zischen sieber/vnd die vergiftung / nit allweg gleich
seyen/sondern zu zeiten mit kelte/bis weile mit frost/
vnd dann mit hitz kommen / zu welchen zusellen
aber nit allweg einerley Artzney zugebrauchen/nach
einzunehmen/Sondern dieselben sollen durch ein ver-
stendigen Artzt/so die gelegenheit solcher krankheit/
vnd desselben Menschen Complexion vnd Eigen-
schafft erkennet / vnd weiß / was darzu dienstlich ist/
præparirt, vnd als dann gebraucht/vnd eingenom-
men werden

In gemein aber wo jemand / vnd keinen Artzt
gehabt/oder zu sich bringen möcht / ist not darauff
achtung zugeben/ Nemlich/ das sich ein jeder krank
ker/vor dem schlaff/als dardurch das gift gemein-
ret / vnd gesterckt würdet / verhüte/vnd keinen
schlaff thue / er hab sich dann jetzt hernachgesetzter
Artzney zu vor gebraucht.

†
Sich vor dem
Schlaff zu-
verhüten.

Erstlich/das er alsbalden durch ein Zepfflein/
oder

oder geringe Cristier zum Stulgang getrieben/ vnd
imedarauff/ so setz er anderst darzu geschickt/vnd
tüchtig ist / die Leberadern/wann er kein zeichen an
sich het / auff dem rechten arm geöffnet/vnd etwas
ein weiters löchlein dann sonst gemacht werden/da-
mit das vergiffte dick Blut / vmb so viel desto bas
herauf kommen möge/des man auch zimlich gehen/
vnd lauffen lassen soll.

Zepfflein.
Cristier.

So sich aber zeichen ereugen / soll man nach
legenheit irer ort lassen/ Nemlich / wann sich ein
zeichen/hinder den Oren / auff dem Nack / oder auff
den Schultern erhebt/soll man die haupt Adern auff
dem arm öffen/ vnd mercken / das die öffnung der
Adern / allweg auff der seiten geschehen soll / da der
Peulen stehet.

Ereugung
der zeichen.

Da sich dann vnter der Achssen/oder an den Ar-
men zeichen oder Peulen erhuben / vnd herfür the-
nen / So soll man inn beden sellen / es stünde gleich
das zeichen vnter der Achssen / oder auff dem Arm/
weg die vntern Adern auff demselben arm lassen/
man aber dieselben Adern nicht finden köndt/als
dann die Median, oder ein andere auff der Hande/
inen Correspondirn, öffen/doch wer es inn alle
weg besser / das die Adern auff dem arm geschlagen
werde/damit das böß dick blut/ vñ so vil desto bas
herauf gehen möcht.

D Da

Da sich aber das zeichen bey dem Gemecht erhebt / soll man die Brandtadern / oder so man dieselben nit finden kan / die Frawen adern schlagen.

Kombt aber das Zeichen / an den Tischen ober Hüften herfür / sol die Sichtadern geschlagen werden. Erschine es dann vmb das Knie / soll man auf dem fuß lassen / vnnnd alle zeit / wie oben gemelt / auf der seiten / da der gebrech ist.

Junge vnter
12. Jaren.
Alte ober
70. Jaren.

Den jungen aber / die vnter zwölff Jaren sein / den gleich den alten vber sibentzig Jar / oder denjenigen / die sonst gar schwach / oder zum Aderlassen zu gar erschrocken sein / denen soll für das Aderlassen Köpff oder Egeln gesetzt werden / nach gelegenheit des ortz / vnd Rathe eines Arzts.

Vnd soll sich der Kranck / allweg nach der Aderlassung bey einer stunde vngewerlich / hernachfolgender artney gebrauchen.

℞. Aqua Rosarum		℥. s.	
Buglos.			
Melissa.			
Acetosa.	añ	℥. j.	Misceantur omnia simul.
Mithrid. el.			
Theriace. opt.	añ.	℥. s.	
Sp. confect. cord. liberant.	añ.	℥. s.	

Ein ander Trancf nach der Aderlassung einzunemen.

℞. Mithrid.		℥. j.	
Theriace And.		℥. j.	
Sp. liberantis		℥. s.	Misceantur.
Aqua acetosa.			
Buglossa.	añ.	℥. j.	

Widerumb ein Trancf / das der Kranck einnemen mag.

℞. Theriace And.	℥. s.	Cum Syrupo acetosistatis citri
Mithridati.	℥. ij.	in æstate, in hyeme vero cum
El. de ouo.	℥. ij. s.	syruo de bugl. fiat mixtura,
Boli Arm.		De qua cum vino in hyeme,
Dictamni. añ.	℥. j.	in æstate uero cum aqua ros.
Sp. liberantis.	℥. j.	uel acetosa 3. j. bibere infestus potest, postea sudare. Id enim presentissimum remedium est.

Diser getranck eines / soll der Kranck also warm
 austrincken / vnnnd darauff so bald / vnnnd alplang
 er vermag schwitzen / da er aber keinen schweiß ha-
 ben köndt / soll man ihme denselben / mit heissen Zie-
 gelsteinen zu seinen füßen gelegt / vnnnd warm zuge-
 deckt / machen / folgendts soll der schweiß abgetrück-
 net / vnd dieselben Tücher hinweg gethan / vnnnd an-
 dere frische Leylach gelegt werden. Etliche gebrau-
 chen / als für ein sondern nutz / ein quintlein der Lat-
 wergen / so mit dem Ay / vnd Saffran gemacht / wel-
 che man inn den Apoteken findet. Wann dann nun
 der Kranck also geschwitz hat / als dann soll man
 jne mit leichtdewiger Speiß nehren / vnnnd jme auff
 ein mal mit zuuil gegeben werden.

Nach solchem ist auch not / das hertz des Kran-
 cken / für vnnnd für zukrefftigen / darumben soll ihme
 hernachgesetztes Hertzwasser / inn einem saubern
 Kortscharlachen tüchlein / zwischen die Brust / gegen
 der Lincken seiten / löblich vbergeschlagen werden.

℞. Aqua nenuph.		
Rosarum.		
Melissæ.	añ.	3. ij.
Borag.		
Buglossæ.		
Acetosæ.		
Aceti Rosacei.	añ.	3. j.
Sp. Confect. cord.		3. ij.

Misceantur omnia simul
 & fiat Epithema cordis.

Es

Es ist auch dem Krancken nutz / das Angesicht
 vnd die Puls für vnd für / mit hernach geschriebnen
 wassern / so das hertz / vnnnd die Lebendigen Geister
 mechtiglich stercken / vñ bekrefftigen / zubeistreichen.

Angesicht
 vnd Puls
 mit wassern
 zubeistreichen

℞. Aqua Rosarum		3. ij.	
Violarum			
Nenuph.	añ.	3. j. s.	Misceantur & in
Sant. citrin.		3. i. s.	uitro stricti orifi-
Troch. de Camph.		3. ij.	cij bene obtura-
Camphoræ.		G. ij.	to, conseruentur.
Musci.		G. ij.	
Aceti ros.		3. s.	

Man mag auch den Krancken / mit einem gu-
 ten Rosenwasser / darunter ein wenig Rosenessig
 vermischet / obberürter massen bestreichen / Darzu
 soll sein gemacht / mit den obbemelten Rauchen / tags
 vnd nachts auch oftmals bereuchert werden. Vnd
 da er so verinüglich / were gut / das er bis weilen das
 Gemach / darinn er krank gelegen / geendert hette /
 vnd in ein frisch Gemach gelegt würde. Es ist aber
 hierneben fürnemlich wol zu mercken / wann man
 den Krancken nach dem schweiß / wie oben steht / ein
 wenig gespeiset hat / das man jme als dann hernach
 volgent pflaster / auff den peulen / darauf es das
 giffte zeucht / legen soll / Nemlich: Nimb zwo zwi-
 sel / vnd schneid oben das heuptlein dauon / als dann
 hõlder die zwisel auß / vnnnd thue sie vol guts The-
 riacs /

Die gemach
 der Francken
 zuuerendern.

Pflaster auff
 die Peulen.

D iij

riacs /

riacs / mach sie darnach mit dem abgeschnitten
hauptein widerumb zu / damit der Theriack nicht
berauf fließen könne / wickels darnach inn ein werck
das mit essig genetzt sey / Laß als dann in einem heis-
sen aschen bratten / endlich zerstoße es / vnd legs vber
den Peulen. Es ist auch zu der not / vber den Peu-
len zulegen. / gut vnnnd nützlich zugebrauchen / Ein
handvol Gerstenmeel / das soll man in Essig siedent
bis es dick würdet / darnach soll man ein lot Trias-
ces / vnd ein lot zerribnen Saffran darzu thun / vnd
alles wol vntereinander rüren / als dann auff ein
Parchet streichen / vnd vber den Peulen legen / aber
alle sechs stund / soll solch pflaster / von dem Peulen
abhebt / von newen bestrichen / vnd als dann wi-
derumb vbergelegt werden. So sich dann der Peu-
len zu einer erhöhung vnnnd öffaung erzeigt / ist gut
hoffnung darbey / das der Kranck genesen werde.
Doch ist / wie es die teglich erfahrung gibt / am nüt-
lichsten / vnd gewissen / den Peulen alsbalden mit ei-
nem Corrißff stein zu öffnen / damit das Giffte seinen
aufgang gewinnen möge.

Was aber fernere Curation der Peulen be-
langt / mögen die Wundartz darumb besuchet vnnnd
angesprochen werden.

¶ N D ¶